

Vishnu Suktham

Seminar von Dr. Sri K. Parvathi Kumar
Visakhapatnam, Januar 2020



1. Hymne

**Paro mātrayā tanvā' vṛdhāna
Na te' Mahitva Manva'snuvanti
Ubhe te' vidmā raja'sī pṛthivyā
Viṣṇo' devatvam | paramasya' vithse**

Bedeutung

Oh Vishnu! Durch Deine Form bist Du jenseits aller Maße und durchdringst alles. Du durchströmst das gesamte Universum durch Deine Form. Der Glanz und die Herrlichkeit Deiner Form kann nicht vollständig in Deinen drei Zuständen erkannt und erfahren werden. Wir erleben nur zwei, wir erleben die Materie, wir kennen die Kraft. Deinen dritten Zustand allen durchdringenden Bewusstseins erfahren wir nicht vollständig.

Kommentar

Vishnu bedeutet 'durchdringendes Prinzip'. Er ist das allen Wesen innewohnende Bewusstsein. Er baut die drei Welten in drei Schritten auf und durchdringt sie. Materie, Kraft und Bewusstsein sind seine drei Zustände in der Schöpfung, die er durchdringt und auch darüber hinaus wirkt. Wir Menschen können die beiden Zustände von Materie und Kraft erfahren, den dritten und erhabenen Zustand allen durchdringenden Bewusstseins können wir nicht vollständig erfahren. Obwohl der Mensch den Verstand hat, der das Bewusstsein hält, kann er die Pracht allen durchdringenden Bewusstseins nicht in seiner Vollständigkeit begreifen. In seinem Bemühen, den Geist zu erkennen, wird er in das Bewusstsein absorbiert, und daher gibt es keinen Beobachter mehr. Der Beobachter wird in das Beobachtete absorbiert, daher kann der dritte Zustand von Vishnu zwar erahnt, aber nicht erfahren werden.

Nur Vishnu kennt alle seine drei Zustände, während die Wesen, die die kleinsten Partikel dieses Vishnu-Bewusstseins sind, das Ganze nicht verstehen können. Der Teil kann niemals das Ganze verstehen. Sein Bemühen, das Ganze zu erkennen, geht in ihm auf, und deshalb kann er es nicht erfahren. Dies ist es, was im Volksmund als der Zustand des 'Samadhi' oder des 'Einsseins' bezeichnet wird.

Vishnu durchdringt als die drei Welten. Menschen, die Vishnu kennen lernen wollen, müssen sich Vishnu in allen drei Ebenen anbieten, durch die sie wieder in Vishnu absorbiert werden. Deshalb wird die Erlösung als 'Selbst-Opfer' angesehen. Solange die Menschen an etwas festhalten, können sie nicht in den dritten Zustand Vishnus absorbiert werden. Das ist der Grund, warum alle alten Theologien vom Sakrament der 'Selbst-Hingabe' sprechen, das im Sanskrit 'Sarvahuta Yajna' genannt wird.

2. Hymne:

**Na te viṣṇo jāyamāno na jāto
Deva mahimnaḥ param antam āpa
Udastabhñā nākamṛṣvam bṛhantaṃ
Dāādhartha prāchīm kakubham pṛthivyāḥ**

Bedeutung:

Oh Lord Vishnu! Diejenigen, die bereits geboren sind, und diejenigen, die gerade dabei sind, im Mutterschoß ihre Form zu bilden, und diejenigen, die in Zukunft noch geboren werden, können deine Magie nicht verstehen, die jenseits davon liegt. Du hältst die Ebenen des Lichts und regierst Himmel und Erde. Du hältst die Ebenen des Lichts im Osten dieser Erde.

Bedeutung der einzelnen Sanskrit-Worte

Vishno	Oh Lord Vishnu,
Jaayamaanaha	jene, die geboren wurden, so wie wir alle und
Jaataha	das sind Wesen, die in einer Form sind, und es sind Wesen, die im Mutterschoß in der Formbildung sind und jene, die darauf warten geboren zu werden.
Te Mahimnaha	Keines dieser Wesen kennt deine Magie.
Param Antam	der Zustand des Jenseits
Na Aapa	kann nicht (den Zustand jenseits) erfassen
Devaha	oh Deva/oh Lord
Uth+Asthabhna (Udhasthabhna)	dort oben angebracht
Naakam	jenseits des Himmels
Rushvam	der Lichtbereich
Bruhantam	der Eine, der sich ausbreitet
Pridhivyah	bis auf diese Erde
Praacheen Kakubham	nach Osten
Daadhardha	bereithaltend

Kommentar

Das jenseitige Licht tritt durch den Sonnenball in das System ein und der Lichtstrahl, der von dieser Sonne zur Erde kommt, sieht aus wie eine hoch aufgerichtete Säule. Das Begreifen derjenigen, die geboren sind oder geboren werden oder geboren werden sollen, reicht bis zum Sonnenlicht, aber alles, was jenseits dieses Sonnenlichts liegt, kann man nicht begreifen. Man wird einfach darin absorbiert. Wenn der Herr das Licht im Osten hochhält, herrscht er über die sieben Planetensphären,

die sieben Ebenen dieses Systems. Der Lichtstrahl kann von den Wesen bis zur Sonne visualisiert werden, die durch ihr Licht die Wesen in den sieben Sphären führt. Der Lichtstrahl von der Sonne bis zur Erde herrscht letztlich über alles, was in seinem Zuständigkeitsbereich liegt, und wird deshalb 'Indra' genannt.

Indra bedeutet 'Idam-Dra', das heißt, 'derjenige, der dies beschützt', und 'dies' umfasst den Teil des Lichtstrahls, der von der Sonne bis zur Erde reicht. Somit beschützt er auch die sieben Sphären, die wir zwischen Sonne und Erde haben.

So wird dieses von Indra regiert, während dieses + jenes (d.h. das, was jenseits davon liegt) von Vishnu geführt wird. Zusammen bilden sie Indra-Vishnu, um alles, was in den Welten des Lichts und den Welten der Materie geschieht, zu beschützen, zu unterstützen, zu nähren, zu lenken und zu beherrschen. Während Indra in den Welten des Lichts und der Materie wohnt, hat Vishnu den Vorsitz sogar darüber hinaus. Gemeinsam erfüllen sie die Schöpfung.

Im Inneren des Menschen gibt es ein Bewusstsein, das über Tag und Nacht herrscht. Das Licht des Tages wird von Indra geleitet, aber Vishnu steht nicht nur dem Tag, sondern auch der Nacht vor. Sogar in dunklen Stunden kann der Mensch das Licht von Ich Bin fühlen, während er tagsüber mit seinem Verstand in Bezug auf das Sichtbare aktiv sein kann.

Indra steht der sichtbaren Welt des Lichts, der Kraft und der Materie vor. Er kann das Licht in der Finsternis und das Licht jenseits der Finsternis nicht erfassen. Seine Rolle ist daher begrenzt, während der Einfluss von Vishnu alles durchdringt. Das Bewusstsein von Vishnu herrscht über Nacht und Tag und sogar darüber hinaus, während das Bewusstsein von Indra über den Tag herrscht. Aus diesem Grund sagt der Veda, dass Indra der Herr des Ostens ist und dass es im Osten Licht gibt. Das Wirken von Indra hat seinen Anfang, während Vishnu zu allen Zeiten wirkt, sei es am Tag oder in der Nacht.

3. Hymne:

**Irāvatī dhenumatī hi bhūtaṃ
Sūyavasiniṃ manuṣe daśasyā |
Vyastabhnaṃ rodasī viṣṇave te
Dādhārtha pṛthivīm abhito mayūkhaiḥ ||**

Bedeutung -

Oh Lord Vishnu! Du hast die Sphären des Lichts dem Feld der Materie (Erde) gegenübergestellt. Durch diese Anordnung sendest du Strahlen des Lichts und Lebens vom Himmel zur Erde. Dadurch konnte die Erde reich an Nahrung und Wasser, Vieh und Gras sein. Sie bereiteten diesen Lebensraum für die Wesen vor und boten ihn Manu und seinen Nachkommen, der Menschheit, an. Du hältst die Erde und den Himmel in der Schwebe und nährst die Erde durch die Energien des Himmels; du bist in einer solchen Anordnung wirklich geschickt.

Bedeutung der einzelnen Sanskrit-Worte

Iravathi	-	reich an Nahrung
Dhenumati	-	gefüllt mit Kühen
Bhutam	-	Lebensraum der Wesen
Soo	-	Fähigkeit, schwanger zu werden und zu entbinden
Yavasini	-	fähig, zu sprießen
Manushey	-	für die Menschen
Dasasya	-	anbieten
Vyastabhna	-	Himmel und Erde nebeneinander stellen
Vishno	-	O Lord Vishnu!
Yete	-	Der Himmel und die Erde
Pridhivi Abhitaha	-	von Angesicht zu Angesicht arrangieren
Mayukhai	-	durch die Strahlen
Dadhartha	-	sie halten

Kommentar

Es ist allgemein bekannt, dass die Erde durch die von der Sonne und anderen Planetensphären übertragenen Schwingungen genährt wird. Die Sonne und die sechs Planeten nähren die Erde bei Tag und bei Nacht mit unterschiedlichen Energien. Die Wasser der Erde werden durch Sonnenstrahlen in höhere Sphären gehoben und durch den Regen als trinkbares und nahrhaftes Wasser wieder heruntergeholt. Das salzige Meerwasser wird angehoben, um als nahrhaftes Wasser wieder heruntergebracht zu werden. Das Wasser nährt die Flora und die Fauna dieser Erde und lässt Grünpflanzen und Vegetation für Tiere und Menschen gedeihen. Milch erhalten Mensch und Tier durch das Vieh.

Die Erde wird so in eine Himmlische Kuh verwandelt, die den Lebewesen auf der Erde einen Lebensraum ermöglicht. Ein solcher Reichtum wird der Menschheit durch den Manu gegeben, von dem erwartet wird, dass er die himmlische Gabe zum Wohle aller Wesen schützt. Die Anordnung von Himmel und Erde, die Übertragung von Lebens- und Lichtstrahlen vom Himmel auf die Erde, um einen Lebensraum für die Wesen zu schaffen und alle möglichen nahrhaften Nahrungsmittel für

alle Wesen bereitzustellen, kann als ein großes Schema betrachtet werden, das vom 2. Logos Vishnu ausgearbeitet wurde, der wirklich der Beschützer und Ernährer ist und deshalb 'Pusha' genannt wird. Sich an den einen Geber zu erinnern, der allen Wesen Leben und Gestalt gab und der auch jede Möglichkeit gab, sich auf der Erde zu ernähren und zu gedeihen, ist die grundlegende Tugend der Dankbarkeit, Dankbarkeit gegenüber dem Herrn für alles, was er den Wesen auf der Erde angeboten hat. Er kann von niemandem vollständig erkannt werden. Deshalb blicken wir zu ihm auf und verneigen uns vor ihm. Den Herrn in dieser Weise zu verstehen, macht jeden einfachen Menschen demütig und dankbar für den Einen.

4. Hymne:

**Uru yajñāya cakrathuru lokam
Janayantā sūrya muṣāsa maghnim |
Dāsasya chith vṛṣaśiprasya māyā
Jagnathurnarā pṛtanājyeṣu ||**

Oh Indra und Vishnu! Ihr seid die Schnellsten und breitet euch ständig aus. Ihr verursacht die unterschiedlichen Geschwindigkeiten auf verschiedenen Ebenen, und ihr breitet euch auf verschiedene Arten aus. Ihr erschafft die Sonne und die Morgendämmerung, auch die Wärme und das Licht. Durch den Regen gebt ihr den Lebewesen auf verschiedenen Ebenen Körper mit verschiedenen Materie-Kombinationen. Ihr könnt die Illusionen der Wesen auf jeder Ebene vertreiben und in Stücke zerlegen. Ihr seid die Führer, die die Gruppen anleiten, so dass sie die Aufgaben ihres Lebens erfüllen.

Bedeutung der einzelnen Sanskrit-Worte

Yagnaya	das Opfer
Urum	das Beschleunigen
Chakradhuhu	die beiden führen
Uru	in Schnelligkeit und in Durchdringung/Ausbreitung
Lokam	die Ebenen der Existenz
Janayanta	etablierend
Suryam	von der Sonne
Usasam	die Morgendämmerung
Aghnim	die Wärme und das Licht
Dasasya	der Begünstigte
Vrisasiprasya	die verkörperten Seelen
Mayah Chith	jede Art von Illusion
Jagnadhuhu	in Stücke brechen
Nara	ewige Wesen
Pritanajyesu	führen sie die Gruppen oder Menschenmengen an

Kommentar

Der alles durchdringende Vishnu, der das himmlische Rad der Schöpfung innehält, kümmert sich zusammen mit Indra (dem Himmlischen König) als ausführendem Organ um das Wohlergehen der Wesen des Universums. Sie üben diese Tätigkeit nicht für sich selbst aus, ganz im Gegenteil, sie dient allein den Wesen des Universums. Yajnya, das universelle Ritual des guten Willens, ist das Wesen Vishnus. Er sorgt dafür, dass Indra es in Zusammenarbeit mit anderen himmlischen Wesen wie den Engeln der verschiedenen Dimensionen, den kosmischen, den solaren und planetarischen Engeln durchführt. Die beiden sind für ihre Schnelligkeit und auch für ihr expansives Bewusstsein bekannt.

Das Rad von sieben Ebenen mit unterschiedlichen Graden von Materie, Schwingung, Strahlung und Licht wird in unterschiedlichen Geschwindigkeiten bewegt, sodass verschiedene Grade von Wesen darin verweilen können. Dafür bereiten sie eine dreifache Sonne (Sol-Om-ON, Aditya, Savita,

Surya) vor, die in der modernen Terminologie auch als kosmische, solare und planetarische Sonne bezeichnet wird. Durch diese Sonnenzentren erzeugen sie Leben, Licht, die Morgen- und Abenddämmerung und den Regen, der den Wesen die Bildung von Formen ermöglicht, damit sie sich verkörpern können.

Sieben Schichten der Materie des Lebens und des Bewusstseins werden als Wohnort für die Wesen vorbereitet, die von den sieben Hüllen der Materie umgeben sind. **Die Wesen erfüllen ihren Zweck und fallen dabei gleichzeitig aufgrund der Materie der sieben Existenzebenen in die verschiedenen Illusionen.** Indra und Vishnu zerstreuen diese Illusionen durch ihre Kraft, die sich jenseits der Grenzen der Natur befindet, damit die Wesen ihre Lebensaufgabe erfüllen und ihr Bewusstsein erweitern können. Aus diesem Grund werden Vishnu, das sich ständig ausdehnende Bewusstsein und Indra, der stets wachsam den Plan ausführt, von den Wesen verehrt, die auf allen sieben Ebenen wohnen, um ihren Lebenszweck zu erfüllen.

5. Hymne

**Indrā Viṣṇū dr̥mhitāḥ śambarasya
Nava puro navatiṃ cha śnadhiṣṭam
Satam varchinaḥsahasram cha sākam
Hatho apratyasurasya vīrān ||**

Oh Indra und Vishnu! Ihr entwurzelt den undankbaren Sambara, den Dämon, seiner neunhundertneunzig Städte, die er gebaut hat, und vernichtet auch seine Soldaten mitsamt ihren Streitwagen und Pferden mit Hilfe von hunderttausend Helfern.

Bedeutung der einzelnen Sanskrit-Worte

Indra Vishnu	Oh Indra und Vishnu
Drim hitah	verzerrt durch die Undankbarkeit
Sambarasya	des Dämons Sambara
Nava puraha	die 9 Wohnorte
Navatincha	von 90 Wohnorten
Snadhistam	entwurzeln
Varchinaha	strahlend
Satam	100
Sahasram	1000
Asurasya	des Dämons
Viran	Soldaten
Haayancha	Pferde
Aprati	ungehindert

Kommentar

Der Dämon Sambara ist in uns als Illusion. Er lässt uns 'glauben, dass ...', befähigt die Menschen, Dinge zu sehen und zu hören, die nicht real sind. Er verleiht den Effekt einer Fata Morgana. Die Wissenschaft der Illusion wird im Sanskrit als 'Sambarividya' bezeichnet. So weit man in der Illusion lebt, so sehr neigt man auch dazu, sich von seinem ursprünglichen Seinszustand zu entfernen und dem eigentlichen Hintergrund seines Seins gegenüber undankbar zu sein. Diese Illusion kann nur von Indra und Vishnu zerstört werden. Vishnu ist, wie bereits gesagt, das Hintergrundbewusstsein, während Indra das Denkvermögen ist, das die Ausführung durch das Bewusstsein ermöglicht. Indra ist die Exekutive von Vishnu. Zusammen verursachen sie die Manifestation des Bewusstseins und damit des Wissens. Mit zunehmendem Bewusstsein kommen wir aus der Illusion heraus.

In der Schöpfung gibt es die Illusion der Dualität. Das Wissen ermöglicht die Überwindung der Dualität. Solange man sich in der Dualität befindet, entfernt man sich von seinem reinen Bewusstseinszustand und leidet an Dualitäten wie Glück und Leid, Freude und Missfallen, Reichtum und Armut, Krankheit und Tod. Man leidet auch unter Illusionen über die Beziehungen, die man in seiner Umgebung aufbaut. Nur die Verehrung von Indra und Vishnu ermöglicht es, diese Illusionen, die es zu Hunderten und Tausenden gibt, zu entwurzeln.

In den Puranas wird die mathematische Behauptung aufgestellt, dass Sambara den Gipfel der Unwissenheit darstellt, der bis zu 9 erreicht. Dann führt ihn die Berührung von Indra auf eins und null zurück. Anschließend steigt Sambara wieder auf 99, dann berührt Indra wieder die Potenz von 1. Sodann wird alles auf 1 - gefolgt von zwei Nullen (100) - reduziert. Dann kann Sambara auf 999 steigen. Die Berührung von Indra mit der Potenz von 1 verringert sich zu 1, gefolgt von drei Nullen. Ebenso wächst die Unwissenheit in Vielfachen von 9, aber wenn sie von der Eins berührt wird, wird die Unwissenheit zu Nullen und es bleibt nur die ursprüngliche Eins übrig. Daher,

aus 9 werden 10
99 wird 100
999 wird 1000
999.999.999 wird 1000.000.000

Wie sehr Unwissenheit und die damit verbundene Undankbarkeit auch immer wächst, allein durch die Berührung des Göttlichen verschwindet alles, und das ursprüngliche göttliche Wesen bleibt bestehen.

Denken und Seele arbeiten hier als Team. Die Illusionen geschehen im Verstand, aber ein Verstand, der sich Vishnu zuwendet, neigt dazu, Indra-Vishnu zu sein. Es ist einzig Indra-Vishnu, der die Unwissenheit zerstören kann, Indra allein kann es nicht und Vishnu allein kann es ohne die Mitarbeit von Indra, dem Denkvermögen, auch nicht. Es ist daher das Zusammenwirken von Seele und Denken, das zur Überwindung der Illusion führt.

6. Hymne

**Iyam manīṣā br̥hatī br̥hanto
Rukramā tavaṣā vardhayantī |
Rare vām stomam vidathesu viṣṇo
Pinvatamiṣo vṛjaneṣvindra ||**

Wenn die Verehrung von Vishnu inbrünstig ausgeführt wird, schenkt sie Reichtum. Sie bewirkt ein sich erweiterndes Bewusstsein. Es ermöglicht die Ausbreitung des Selbst in die Umgebung. Sie zerstört die Sünden, so wie ein Pfeil einen Gegenstand zerstört.

Bedeutung der einzelnen Sanskrit-Worte

Visno	O Lord Vishnu
Iyam	diese Verehrung
Manisha	Bewusstsein
Bruhat	großartig
Bruhanta	Durchdringung
Urukrama	Vishnu mit großen Schritten
Tavasa	durch Erfüllung
Vardhayanti	wächst ständig
Rare	an Reichtum
Vam	Ihr beide
Stomam	die Anrufung
Vidathesu	Methoden
Vrijanesu	der Sünden
Iso	der Pfeil
Indra	Indra
Pinvatam	betrunken sein

Kommentar

Die Verehrung von Indra-Vishnu wird von den Sehern als der beste Weg angesehen, um die eigenen Sünden zu verbrennen. Die Sünden werden von den starken Strahlen Indra-Vishnus zerstreut. Das Bewusstsein wächst und breitet sich sogar in großen Schritten aus und bewirkt Erfüllung und schenkt uns Reichtum in jeder möglichen Weise. Reichtum sollte nicht nur als Geld verstanden werden.

7. Hymne

**vaṣaṭ te viṣṇavāsa ākr̥ṇomi
Tan me juṣasva śipiviṣṭa havyam |
Vardhantu tvā suṣṭutayo ghirome
Yūyam pāta svastibhiḥ sadā naḥ | |**

Indem wir "Oh Vishnu" aussprechen, möge Vishnu in uns wohnen. Durch diese Äußerung möge Indra-Vishnu in unsere Handlungen des Wohlergehens für andere (Yajna) eintreten und uns die weiteren Früchte des Yajna schenken. Wir verehren Euch mit gut gesprochenen Worten, die Euch bitten, unserem Ruf zu folgen. Mögen wir stets in der Aktivität für das Wohlergehen anderer einbezogen sein und geschützt werden.

Bedeutung der einzelnen Sanskrit-Worte

Vishno Anaha	mit der Äußerung "Oh Vishnu"
Te	durch euch
Ashat	Aufenthalt ermöglichen
Krunomi	ich tue dies
Tat	dadurch
Sipivista	die Bewohnerin von Yajna
Me	für mich
Avyam	die Essenz von Yajna
Jusasva	Erfahrung der Ursache
Me	für mich
Tva	für Sie
Sustatayaha	gut gesprochen
Giraha	Worte
Vardhantu	möge wachsen
Yuyam	Ihr beide
Naha	wir
Sada	immer
Swastibihi	durch Wohlergehen
Pata	Schutz

Kommentar

Vishnu ist das kosmisch durchdringende Prinzip, während Indra sein ausführendes Prinzip ist. Wenn ein Devotee 'Oh Vishnu!' ruft, durchdringt Vishnu sofort alles in und um ihn herum. Möge die Gegenwart von Vishnu die Durchführung der Arbeit guten Willens mit großer Wirksamkeit ermöglichen. Die Anbetung wird als ein Mittel gesehen, um die eigenen Energien mit den göttlichen Energien zu ergänzen, um die Erfüllung der Handlungen des guten Willens zu ermöglichen. Die Früchte, die mit den Taten guten Willens verbunden sind, sind für die Wesen im Allgemeinen bestimmt, während der Rest vom Devotee als Prasada dankbar angenommen wird.

Die Seher kennen dieses Phänomen der Unterstützung Vishnus bei Taten guten Willens und verehren Vishnu deshalb mit möglichst vielen Hymnen, damit Vishnu sie durchdringt und sie in die Lage versetzt, die Zwecke des Lebens zu erfüllen. Daher wird die Anbetung als Mittel zur allgemeinen Erhöhung und auch zur Erhöhung des Devotee gesehen.

Die Hymnen, die sich auf Vishnu beziehen, werden in allen Ashrams der Seher gesungen, zu jeder Zeit, insbesondere im Schützen.

8. Hymne

**Pravaḥ pāntamandhaso dhiyāyate
Mahe śūrāya viṣṇave chārchata |
Yā sānuni parvetānāmadābhyā
Mahastasthatu rarvateva sādhanā**

Ihr zwei - Indra und Vishnu - wohnt in den Lebewesen und schenkt ihnen das Wissen, um ihren Hunger und Durst zu stillen. Deshalb verehren wir Euch. Ihr stört nicht die Grenzen und Abhänge der verschiedenen Ebenen der Existenz, während Ihr die Wesen durchdringt und leitet. Ihr wirkt als Zügel der Pferde, die die Bewegung der Pferde (der Wesen) ermöglichen.

Bedeutung der einzelnen Sanskrit-Worte

Vaha	von dir
Prapantam	schützend
Anthasaha	Lebensmittel
Dhiyayate	ermöglichen zu wissen
Suraya	tapfer
Vishnavecha	für Vishnu
Mahe	verherrlichend
Archata	verehrt werden
Ya	die Zwei
Parvatanaam	die Grenzen
Sanuni	die Hänge
Adabhya	zerstörungsfrei
Maha	effizient
Sadhana	sanftmütig
Parvataiva	wie die Zügel des Pferdes
Tatastuhu	abgeschlossene

Kommentar

Vishnu ist alles durchdringendes Wissen, während Indra die Fähigkeit zur Ausführung ist. Vishnu durchdringt die Wesen, während Indra durch Buddhi, den Verstand, die Sinne und den Körper wirkt. Das Wissen, das von Vishnu kommt, und die Fähigkeit zur Ausführung, die von Indra kommt, führen die Wesen dazu, Nahrung aus der umgebenden Natur zuzubereiten und Wasser zu sammeln, um sich selbst zu erhalten. Die Wesen sind in der Lage, sich mit dem Wissen von Vishnu und der ausführenden Fähigkeit von Indra zu versorgen. Ohne Wissen ist die Fähigkeit zur Ausführung nichts, und ohne die Fähigkeit zur Ausführung bringt das Wissen nichts. Gemeinsam befähigen sie die Wesen, über das notwendige Wissen und die Fähigkeit zur Ausführung zu verfügen. Dadurch erfüllen sie sich selbst.

Die Schönheit von Vishnu, der alle Ebenen des Gewahrseins von Kopf bis Fuß durchdringt, stört die Ebenen, die auch Parvas oder Grenzen genannt werden, nicht. Ebenso stört Indra, der die buddhische, die mentale, die vitale und die physische Ebene durchdringt, diese Ebenen nicht. Die beiden Intelligenzen funktionieren zusammen wie die Zügel, die die Reise des Pferdes leiten. Die Wesen werden also von diesen beiden Intelligenzen, die während der gesamten Reise des Wesens vorwärts streben, gezügelt. Die Bedeutung von Sankhya und Yoga wird in diesen Hymnen zutiefst betont.

9. Hymne

**Tveṣhamitthā samaraṇaṃ śimīvato
Rindrāviṣṇū sutapā vāmuruṣyati |
Yā martyāya pratidhīyamānamit
Kṛśāno rastu rasanā muruṣyathaḥ ||**

Oh Indra-Vishnu, Eure zwei Ströme der Erleuchtung vermischen sich, um die Energie der Synthese aufzubauen. Die Sterblichen, die die Produkte der Erde essen und trinken, erfahren Deine Energie durch ihre Fähigkeit des Geschmacks und den Widerstand der Zungen. Mit den Zungen als Hilfsmittel überträgst Du die erhabenen Dimensionen der Kräuter der Erde.

Bedeutung der einzelnen Sanskrit-Worte

Tvesham	Erleuchtung
Ittha	auf diese Weise
Samaranam	synthetisierender Akt
Simivato	Baumeister
Indravisnu	Oh Indra und Vishnu
Sutapa	drinkers of Nectar
Vam	Ihr beide
Urusyati	das Wachstum verursachen
Ya	die beiden
Martyaya	Sterbliche
Pratidhiyamanam	vor uns stehend
Ith Kṛśāno	das elektrische Feuer
Rasanam	der Zunge
Urusvathaha	durch Nahrung stärken
Astu	möge es geschehen

Kommentar

Wasser aus natürlichen Bächen, das von der Erde je nach Ort und Jahreszeit produziert wird, birgt das Geheimnis von Gesundheit, Langlebigkeit und Unsterblichkeit. Menschen und Tiere, die in einem bestimmten Breiten- und Längengrad geboren werden und aufwachsen, sollten sich notwendigerweise an die Erträge der Erde dieses Breiten- und Längengrades anpassen. Die Früchte, das Gemüse, das Getreide und die Hülsenfrüchte, die zu den verschiedenen Jahreszeiten erhältlich sind, tragen zur Gesundheit bei. Die Orientierung an natürlichen und saisonalen Früchten ermöglicht die Integration mit den Energien der Natur, die die Sterblichen umgibt.

Alles Essbare, das auf der Erde produziert wird, trägt seine eigene Geschmacksvielfalt in sich, die notwendig ist, um alle Gewebe des Körpers zu nähren und auch einen angemessenen Drüsenfluss zu ermöglichen. Die Orientierung an Essen und Trinken an sich wird als ein Zweig der Weisheit angesehen - wann, wo, was, wieviel, in welcher Reihenfolge und wann zu trinken ist, war für die Alten allgemein bekannt. Wenn diese einfachen Regeln befolgt werden, ernährt sich der Körper und entwickelt seine optimale natürliche Gesundheit und die Langlebigkeit ist gewährleistet. Wie sich eine Frucht von der Pflanze löst, wenn sie voll ausgereift ist, so kann der Sterbliche auch die

Verbindung zum Körper so entwickeln, dass er seinen Körper loslassen kann, um einen leichten und bewussten Abschied zu ermöglichen, der zur Unsterblichkeit führt.

Die Lebensweise ist von größter Bedeutung und sollte Vorrang vor dem glanzvollen Leben der Welt haben. Die Übertretung der Naturgesetze aufgrund eines falschen Verständnisses von Freiheit, macht unsterbliche Menschen zu Sklaven ihres Körpers. Heute sind viele moderne Menschen nur noch Sklaven ihres Körpers, weil sie die lokalen traditionellen Werte ignoriert haben.

Indra und Vishnu gewährleisten durch ihre Übermittlung von miteinander verwobenen Energien ein angemessenes Wissen und die Fähigkeit zur Ausführung. Und dieses Wissen und diese Fähigkeit zur Ausführung bleiben in der Nahrung verborgen, die von der Erde produziert wird. Dies ist die okkulte Dimension, auf die man sich beziehen sollte, wann immer Nahrung konsumiert wird.

10. Hymne

**Tā īm vardhanti mahyasya paum̐syam̐
Ni mātārā nayati retase bhuje |
Dadhāti putro avaram̐ param̐ pitur
Nāma tṛtīyamadhi rochane divaḥ ||**

Die Wesen, die die von Indra-Vishnu auf der Erde angeordnete nahrhafte Nahrung essen und trinken, sind lebende Generation um Generation. Die Kraft des Wassers ermöglicht es ihnen, die Fähigkeit zur Fortpflanzung zu erlangen. Dank des Wassers und der Nahrung sind sie in der Lage, Kinder zu bekommen. Der Erste wird Vater genannt, während der Zweite, der seine Fortpflanzung ist, der Sohn oder der Jüngere genannt wird. Als Vater, Sohn und Enkel erblühen so drei Generationen gleichzeitig unter dem Himmel auf der Erde.

Bedeutung der einzelnen Sanskrit-Worte

Taah	Die Wesen, die essen und trinken
Im	somit
Mahi vardhanti	sich auf der Erde ernähren
Asya	wegen der beiden (Indra-Vishnu)
Poushyam	nährendes
Mataraah	Trinkwasser und Wasser, die aufbauen und nähren
Bhuje	zu erleben
Retase	zum Zwecke der Reproduktion
Ninayati	erhalten
Putraha	Nachkommenschaft
Aparam	benannt nach später
Pituhu nama	im Namen des Vaters
Param	der erstere
Triteeyam	der dritte
Divaha adi	leuchtend in der Welt
Rochane	die Welt des Lichts
Adhi	wohnhaft über
Pousyam	Fruchtbarkeit
Dadhathi	tragend

Kommentar

Das Wasser gilt als Essenz des Lebens. Tatsächlich sagt der Veda: "Apova idam sarvam ..." - alles ist Wasser, das es in allen Ebenen gibt. Es wird gesagt, dass der höchste Herr über den Wassern ruht und dem Abstieg und Aufstieg der Wasser vorsteht. Das Leben ist in allen sieben Ebenen dem Wasser zu verdanken. Selbst für Nahrungsstoffe ist Wasser die wesentliche Grundlage, wo kein Wasser ist, gibt es kein Wachstum. Zum Beispiel lebt in einer Wüste nichts, nur in Gebieten, wo es eine kleine Wasserquelle gibt, aus der dann Lebewesen entstehen (Oase).

Wasser ermöglicht das Wachstum von Lebewesen. Wasser und Nahrung bilden die Grundlage, um die Fähigkeit zur Fortpflanzung zu erlangen. Durch Reproduktion entstehen Generationen, die wiederum im Wesentlichen durch Wasser und in zweiter Linie durch Nahrung überleben. In einer Familie leben Vater, Sohn und Enkel gleichzeitig, in einigen Ausnahmefällen auch Urenkel. Das

Gedeihen von Generationen einer Familie ist im Wesentlichen auf die Aufnahme von Wasser zurückzuführen. Wasser ist wirklich der andere Name für Nektar (Soma).

Zwischen Himmel und Erde erblühen mindestens drei Generationen, für die Wasser die Grundlage ist.

Wasser sollte als das Keimungsprinzip im Samen angesehen werden, es sei denn, der Samen wird durch das Wasser angeregt, keimt aber nicht.

"Bheejam maam vidhi paartha" - sagt die Bhagavathgita.

Das Wasser sollte daher in allen Schöpfungen als das produktive Prinzip angesehen werden. Wasser sollte respektiert, sorgfältig verwendet und nicht verschwendet werden. Wasser darf nicht verschmutzt werden, denn Wasser ist Nara und der Herr ist Narayana.

11. Hymne

**Tattadidasya paumsyaṃ ghṛṇīmāṣī
Nasya tratu ravṛikasya meelḥuṣaḥ |
Yah pārthivāni tribhiri dvighāmabhi
Ruru kramiṣṭorughāyā jīvase ||**

Indra und Vishnu sind die Retter und Erlöser der Lebewesen. Ihre befruchtende Fähigkeit erhalten die Wesen von der Sonne, die sie verbirgt und als ihre Strahlen übermittelt. Die Strahlen der Sonne bilden somit auch den Retter, den Erlöser. Auf drei verschiedenen Wegen kommen die Strahlen der Sonne zu den Wesen herab, zusammen mit drei verschiedenen musikalischen Klängen.

Bedeutung der einzelnen Sanskrit-Worte

Tattadith	Das kam so herunter
Asya	von
Vishoh	Vishnu und Indra
Paumsyam	die Fruchtbarkeit
Grinimasi	gedacht als das Vorstellbare
Tratuthu	Retter
nasya	in uns
Avakrasya	der nicht entstellte, nicht verzerrte Weg des Strahls
Paumsyam	die befruchtende Kraft
Meelhusaha	die Verehrung
Yaha	durch wen
Parthivani	die Atome der Erde
Tribhihi	auf drei Arten
Ithvighamabhihi	vielfältige Bewegungen
Urukramista	schnelle und edle Wege
Urughayaya	derjenige, der eine musikalische, schnelle Bewegung hat
Jeevase	zum Licht

Kommentar

Indra, der Herr der Sinne, und Vishnu, der Herr der Wesen, verknüpfen ihre Energie, um die Wesen herunterzubringen, in denen wiederum ihre befruchtende Kraft liegt. Ihre Kraft wird von der Sonne empfangen (erdacht), die sie in drei unverzerrten, geraden Strahlen verteilt. Im Primärzustand sind Indra-Vishnu die Retter. Im wahrnehmbaren Zustand bilden die Strahlen der Sonne den Retter. Die Strahlen reichen also von Indra-Vishnu zur Sonne und von der Sonne zu den Wesen in drei regelmäßigen Schritten, die drei verschiedene Geschwindigkeiten haben. Sie werden auf der Erde täglich als drei musikalische Klänge wahrgenommen.

Die Sonne und die Planeten bewegen sich in Kreisen um sich selbst und geben dennoch unverzerrte, gerade Strahlen an die Erde ab, die sich ebenfalls um sich selbst bewegt. Aufgrund der unterschiedlichen Bewegungsgeschwindigkeiten der Planeten ergeben sich im Wesentlichen sieben unterschiedliche Übertragungsgeschwindigkeiten. Während der Abstieg der Energie in drei Stufen erfolgt, erfolgt ihre Übertragung zur Sonne aufgrund der sieben Geschwindigkeiten der Bewegung der Planeten um die Erde in 7 Geschwindigkeiten. Drei mal sieben sind die Qualität der Strahlen, die das Purusha auf der Erde aufbauen.

12. Hymne

**Dve idasya kramaṇe svaḍṛśo
Abhikhyāya martyo bhuraṇyati |
Tṛtīya masya nakirā dadharṣati
vayaśchana patayantaḥ patatrinah | |**

Die Wesen, die zwischen Himmel und Erde existieren, haben zwei Dimensionen. Sie können entweder unsterblich sein, indem sie in den Lichtebenen leben, oder sterblich, indem sie sich auf der Ebene der Erde bewegen. Sie können nicht die dritte Dimension von Vishnu haben, der Allgegenwart hat. Nicht einmal die besten geflügelten Wesen können in diese dritte Dimension aufsteigen.

Bedeutung der einzelnen Sanskrit-Worte

Asya ith	die Seelen
Dve Kramane	bewegen sich in zwei Richtungen
Svaḍṛusaha	die Ebenen des Lichts
Abhikhyaya	sie weiten sich aus bis zur
Martyaha	Ebene der Sterblichkeit
Bhuraṇyati	bewegen
Asya	von Vishnu
Tritiyam	die 3. Dimension
Nakira	niemand
Dadharsati	halte nicht (fest)
Patatrinaha	die geflügelten Wesen
Vayasya	die, die sich am Himmel bewegen
Napatayantaha	können nicht fliegen

Kommentar

Vishnu, der alles durchdringende Energie ist, trägt Allwissenheit, Allmacht und Allgegenwart in sich. Es ist der Zustand, der Herr, der Herr des Universums zu sein. Er kann auf der Erde sein, er kann auf der Ebene des Lichts sein, und er kann sogar darüber hinaus sein. Alle anderen Wesen haben nur zwei Dimensionen, entweder sterblich oder unsterblich zu sein, sie können nicht den Zustand der Allgegenwart und Allwissenheit haben. Selbst die besten der geflügelten Wesen - wie Garuda - können den dritten Zustand des Jenseits nicht erreichen. Es ist der letzte Zustand, in dem kein anderer sein kann.